

Berufsmaturaprüfungen 2014

Material	Arbeitsblätter für die Lösung der Aufgaben
Beilagen	Kennzahlenliste
Hilfsmittel	Taschenrechner
Zeit	180 Minuten
Hinweis	• Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung. • Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich dargestellt werden; unbelegte Resultate werden nicht berücksichtigt! • Alle Lösungen sind auf dem entsprechenden Arbeitsblatt vorzunehmen. Falls der Platz einmal nicht ausreichen sollte, so nehmen Sie die Rückseite! • Mit Bleistift geschriebene Lösungen werden nicht anerkannt. • Zu jeder Buchung gehört immer auch der Betrag!

		Punkte
1. Aufgabe	Journalbuchungen	32
2. Aufgabe	Wertschriftenrenditen	10
3. Aufgabe	Kennzahlen	10
4. Aufgabe	BAB	10
5. Aufgabe	Kalkulation im Produktionsbetrieb	8
6. Aufgabe	Deckungsbeitragsrechnung und Nutzschwelle	10
7. Aufgabe	Geldflussrechnung	15
8. Aufgabe	Fragen zum Jahresabschluss	<u>5</u>
Total		<u>100</u>

Aufgabe 1 – Journalbuchungen**(32 Punkte)**

Ein Fachgeschäft für Unterhaltungselektronik und Computerhandel verfügt über folgende Konten. Bitte verwenden Sie nur die unten aufgeführten Konten. Eindeutige Abkürzungen sind erlaubt.

Die Rappenbeträge sind auf 5 Rappen zu runden.

Die Mehrwertsteuer ist nur zu berücksichtigen, wenn es ausdrücklich verlangt wird. Sie wird nach der Nettomethode gebucht.

Aktivkonten	Passivkonten	Aufwandskonten	Ertragskonten
Kasse	Kreditoren (Lief.)	Warenaufwand	Warenenertrag
Bank	Kreditor MWST	Lohnaufwand	Debitorenverluste
Wertschriftenbestand	Kreditor Verr.steuer	Sozialvers.aufwand	Zinsertrag
Debitoren (Kunden)	Kreditor Sozialvers.	übriger Pers.aufw.	Wertschriftenenertrag
Delkredere	Dividenden	Raumaufwand	Immobilienenertrag
Debitor Vorsteuer	Transit. Passiven	Fahrzeugaufwand	Ausserord. Ertrag
Debitor Verrechnst.	Kundenanzahlungen	Energieaufwand	
Anzahlungen an Lief.	Passivdarlehen	Verwaltungsaufwand	
Warenbestand	Hypothek	Werbeaufwand	
Transitor. Aktiven	Rückstellungen	übriger Betriebsaufw.	
Mobilien	Aktienkapital	Zinsaufwand	
WB Mobilien	Reserven	Abschreibungen	
EDV-Anlagen	Gewinnvortrag	Wertschriftenaufwand	Klasse 9
Fahrzeuge		Immobilienaufwand	Erfolgsrechnung
WB Fahrzeuge		Ausserord. Aufwand	Bilanz
Immobilien			

1. Teil: Ausgewählte Buchungen während des Geschäftsjahres 2013

- Wir verkaufen auf Kredit drei Epson-Beamer an die Treuhandunternehmung Roxa GmbH zu seinem Sonderpreis von je CHF 1'500.00 exklusive 8 % Mehrwertsteuer (ebenfalls zu verbuchen).
- Die Roxa GmbH zahlt pünktlich die Rechnung von 1. unter Abzug von 2 % Skonto auf unser Bankkonto (die MWST ist ebenfalls zu verbuchen).
- Faktura für den Import von 10 Apple Mac-Books im Totalwert von \$ 14'500.-; die MWST braucht nicht verbucht zu werden (gilt auch für 4. und 5.).
Buchkurs des USD: 0.90 Tageskurs: 0.92
- Nachträglich erhalten wir einen Rabatt von 5 % auf die Rechnung von Nr. 3.
Buchkurs des USD: 0.90 Tageskurs: 0.91
- Wir zahlen die Rechnung Apple (vgl. Nr. 3 und 4.) per Bank. Die Überweisung sowie die Kursdifferenz ist zu buchen.
Buchkurs des USD: 0.90 Tageskurs: 0.89
- Kauf am 15. Jan. von CHF 50'000.- einer 2.5 %-Obligation Kanton Genf zum Kurs von 101.5 %; Zinstermin ist der 30. November. Die Spesen betragen CHF 310.-; der Kauf wird über das Bankkonto abgerechnet.

7. Die Mitarbeiterlöhne müssen gezahlt werden. Bruttolöhne: CHF 1'300'000.–, Arbeitnehmerbeiträge insgesamt CHF 150'150.–, Arbeitgeberbeiträge insgesamt CHF 168'310.–
 - a. Verbuchen Sie die Gutschrift der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die Banküberweisung der Nettolöhne.
 - b. Verbuchen Sie die Arbeitgeberbeiträge.
 - c. Unser Mitarbeiter S. kommt vom Militärdienst zurück. Von der Ausgleichskasse erhalten wir den EO-Beitrag von CHF 4'000.– gutgeschrieben, da wir dem Mitarbeiter den Lohn bereits bezahlt haben.
8. Wir kaufen einen neuen Lieferwagen für CHF 65'000.– auf Kredit. Den alten Wagen (Anschaffungswert CHF 52'000.–, Buchwert CHF 4'500.–) geben wir für CHF 7'000.– an Zahlung).
9. Kunde Haas ist zahlungsunfähig geworden. Wir schreiben unser Guthaben von Fr. 3'229.20 inkl. 8% MWST ab. Die MWST ist zu verbuchen.
10. Am 30.11. erhalten wir die Zinsgutschrift für die Obligation Kanton GE (Geschäftsfall 6) auf unserem Bankkonto. Die Verrechnungssteuer ist zu berücksichtigen!

11. Auf unserem Wertschriftenbestandskonto sind vor dem Abschluss folgende Summen zu verzeichnen:

Wir schliessen nun das Konto ab. Der Kurs der einzigen Wertschrift Obligation Kt. GE (Aufg. 6) beträgt am Jahresende 99 % (der Marchzins ist zu berücksichtigen). Verbuchen Sie die Kursdifferenz und den Schlussbestand.

- | | | | |
|----------------------|----------------|-----|-----------|
| 13. Konto Debitoren: | Anfangsbestand | CHF | 323'000.— |
| | Schlussbestand | CHF | 457'900.— |
| Konto Delkredere: | Anfangsbestand | CHF | 16'150.— |

- | | | | |
|------------------------|----------------|-----|-----------|
| 14. Konto Mobilien: | Anfangsbestand | CHF | 570'000.— |
| | Schlussbestand | CHF | 570'000.— |
| Konto Wertb. Mobilien: | Anfangsbestand | CHF | 249'375.— |

15. Unser Handelsunternehmen weist ein Aktienkapital von CHF 500'000.– und einen Gewinnvortrag von CHF 2'000.– aus. Im abgelaufenen Jahr wurde ein Gewinn von CHF 80'000.– erwirtschaftet. Verbuchen Sie die ganze Gewinnverteilung über das Konto Gewinnvortrag, so viele ganze Prozente Dividende wie möglich. Die Verrechnungssteuer auf der Dividende ist zu verbuchen, nicht aber die Auszahlung. Den Reserven werden CHF 29'500.– gutgeschrieben, womit alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind. Sie brauchen demnach keine Superdividende zu berechnen.

- 2.1 Sepp Moser aus Zernez, Inhaber der Colora AG, hat im Jahr 2010 am 14. April 115 Aktien zum Kurs von je CHF 1'385.– gekauft (Nennwert Fr. 250.–). Die Kaufspesen betrugen damals insgesamt CHF 1'275.–. Da er seinen Gewinn realisieren wollte, verkaufte er am 25. August 2013 die Aktien zum Kurs von je CHF 1'982.–; die Verkaufsspesen beliefen sich auf CHF 1'430.–. Die Dividendenauszahlungen während diesen Jahren sahen folgendermassen aus:

2010: 10%

2012: 8%

2011: 12%

2013: 5%

Berechnen Sie die durchschnittliche Jahresrendite (mit Berücksichtigung der Spesen!) der oben beschriebenen Aktienanlage. Sämtliche Zwischenresultate und das Schlussresultat sind auf zwei Dezimalstellen zu runden.

Wir empfehlen Ihnen, alles für 1 Aktie auszurechnen; vergessen Sie dann aber nicht, auch die Spesen auf 1 Aktie umzurechnen! Sie können aber auch alles für die 115 Aktien ausrechnen, dann sind einfach sämtliche Zahlen 115 mal grösser. Das Resultat ist natürlich dasselbe.

Achten Sie hier v.a. auf eine saubere Darstellung, indem Sie exakt anschreiben, was Sie jeweils berechnen!

- 2.2 Peter Casutt aus Felsberg besitzt eine 5%-Anlehensobligation des Kantons Zürich, die er zum Kurs von 108% gekauft hat. P. Casutt behält die Anlehensobligation 3 Jahre und 6 Monate. Wie hoch ist die Rendite der Anlehensobligation, wenn sie zu pari zurückbezahlt wird? Sämtliche Zwischenresultate und das Schlussresultat sind auf zwei Dezimalstellen zu runden.

André Zraggen, „Einzelunternehmung Zraggen Warenhandel“ in Landquart handelt mit verschiedenen Produkten. A. Zraggen kauft diese Waren bei unterschiedlichen Fabrikanten ein und verkauft diese Waren hauptsächlich auf Kredit an Händler weiter. Einen kleineren Teil verkauft Zraggen im eigenen Lagerhaus gegen bar an Endverbraucher. Da Herr Zraggen nichts dem Zufall überlassen will, analysiert er seine Buchhaltung jedes Jahr sehr detailliert.

Im Jahr 2013 hat Zraggen den provisorischen Jahresabschluss erstellt und unter anderem nachfolgende Kennzahlen ermittelt.

Provisorische Werte 2013

Eigenfinanzierungsgrad:	65 %
Liquiditätsgrad 2:	120 %
Anlagedeckungsgrad 2:	190 %
Beanspruchte Kreditfrist von Kunden:	37 Tage
Umschlagshäufigkeit des Warenlagers:	12 x
Rendite des Gesamtkapitals der Unternehmung:	9 %

Auftrag:

Geben Sie auf dem Arbeitsblatt (→ Aufgabe 3) an, wie sich die aufgeführten Kennzahlen gegenüber dem provisorischen Abschluss verändern, wenn nachträglich noch die aufgeführten Buchungen vorgenommen werden.

Die Änderungen sind mit folgenden Zeichen auf dem Lösungsblatt einzutragen:

- +** bedeutet: die Kennzahl wird grösser
- bedeutet: die Kennzahl wird kleiner
- 0** bedeutet: die Kennzahl verändert sich nicht

Ergänzen Sie den in den Arbeitsblättern abgedruckten Betriebsabrechnungsbogen. Sie müssen Zahlen oder Begriffe lediglich auf den gestrichelten Linien einsetzen. Runden Sie alle Frankenbeträge auf ganze Zahlen (ausser Kostensatz FGK, den runden Sie auf 5 Rappen). Die Vorzeichen bei den Abgrenzungen sind anzugeben. Berücksichtigen Sie dabei folgende Informationen:

Kostenartenrechnung

- ◆ In der externen Bilanz wurde auf dem Konto Materialbestand der Schlussbestand das erste Mal mit 25 % unterbewertet und mit CHF 3'780.— ausgewiesen.
- ◆ Das betriebsnotwenige Vermögen betrug CHF 1'550'000.—, davon CHF 750'000.— in der Abteilung Liegenschaft, 250'000.— im Lager, 430'000.— in der Fertigung und 120'000.— in der Kostenstelle Verwaltung und Vertrieb. Wir rechnen mit einem kalkulatorischen Zins von 3 %.

Kostenstellenrechnung

- ◆ Verteilen Sie bei den Zinsen die Zinskosten auf die Kostenstellen (siehe oben)
- ◆ Die Vorkostenstelle Liegenschaft wird im Verhältnis 2:3:1 auf die Hauptkostenstellen verteilt.

Kostenarten- und Kostenträgerrechnung

- ◆ Die Fertigungsgemeinkosten werden nach den Maschinenstunden auf die Kostenträger verteilt. Produkt A benötigte 5'000, Produkt B 3'000 Maschinenstunden. Den Umlagesatz in Franken tragen Sie links in der Zeile FGK ein und die Fertigungskosten verteilen Sie entsprechend auf die beiden Kostenträger.
- ◆ Die Halb- und Fertigfabrikate haben bei Produkt A um 2'000 und bei Produkt B um 3'500 zugenommen.
- ◆ Die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind im Verhältnis zu den entsprechenden Herstellkosten auf die Kostenträger umzurechnen. Der Kostensatz (dieser Prozentsatz muss auf mind. vier Dezimalen berechnet werden) und die Beträge sind einzutragen.
- ◆ Tragen Sie die fehlenden Begriffe auf der linken Spalte ein und ermitteln Sie die Selbstkosten der Kostenträger A und B.

Aufgabe 5 – Kalkulation im Produktionsbetrieb**(8 Punkte)**

Gianna Moser, Sedrun, bestellt bei der Schreinerei Camathias, Ruschein, einen Esstisch aus Massivholz (Buche). Die Schreinerei Camathias braucht dafür 0.4 Kubikmeter Holz, 6 ½ Einzellohnstunden und 1 ½ Maschinenstunden.

Im Weiteren gelten folgende Kalkulationsgrundlagen:

Holz pro Kubikmeter	Fr. 1'550.—
Einzellöhne je Stunde	Fr. 80.—
Materialgemeinkosten in % des Einzelmaterials	25 %
Fertigungsgemeinkosten 1 je Maschinenstunde	Fr. 66.—
Fertigungsgemeinkosten 2 in % der Einzellöhne	85 %
Verwaltungsgemeinkosten in % der Herstellkosten	15 %
Reingewinn in % des Nettoerlöses	10 %
Dem Kunden werden 3 % Skonto und 20 % Rabatt gewährt	
Mehrwertsteuer	8 %

Berechnen Sie den Preis der Offerte inkl. 8 % MWST. Weisen Sie die entsprechenden Fachbegriffe im Kalkulationsschema aus und runden Sie die Zwischenresultate auf 5 Rappen.

Ausgangslage: Discothek „Forever Young“

Aebli Simon, Bardill Nik und Casal Gian möchten das Prättigauer Nachtleben erweitern und planen einmal im Monat einen Disco-Betrieb aufzuziehen, der Jugendliche aus nah und fern anziehen soll. Der Eintrittspreis für die Disco „Forever Young“ beträgt Fr. 15.–, und der durchschnittliche Einstandspreis pro Getränk wird auf Fr. 3.– geschätzt. Diese Getränke werden zu einem Einheitspreis von Fr. 9.– verkauft. Die drei Jugendlichen gehen von einem Konsum pro Person von 3 Getränken pro Anlass aus. Die fixen Kosten für national bekannte DJ's, Beleuchtung, Personal etc. werden auf Fr. 10'000.– geschätzt. Gemäss feuerpolizeilichen Vorschriften dürfen pro Anlass maximal 500 Eintritte verkauft werden.

Rundungshinweise: Beträge in Franken auf 5 Rappen runden, Prozente auf eine Dezimalstelle und Personen auf ganze Zahlen; die Anzahl Eintritte muss in jedem Fall auf eine ganze Zahl aufgerundet werden.

Aufträge:

- 6.1 Berechnen Sie den durchschnittlichen Deckungsbeitrag pro Person.
- 6.2 Berechnen Sie die Anzahl Eintritte (Personen), welche es pro Anlass braucht, um die Nutzschwelle zu erreichen.

Achtung: Falls Sie den Deckungsbeitrag unter Punkt 6.1 nicht berechnen konnten, gehen Sie beim Lösen der Teilaufgaben 6.2 bis 6.5 von einem Deckungsbeitrag von Fr. 31.– pro Person aus.

- 6.3 Berechnen Sie für einen Anlass den maximal möglichen Gewinn.
- 6.4 Die drei Prättigauer möchten pro Anlass einen Gewinn von Fr. 4'000.– erwirtschaften. Berechnen Sie die notwendige Anzahl Eintritte.
- 6.5 Die drei Jugendlichen gehen pro Anlass von 350 Eintritten aus und möchten einen Gewinn von Fr. 4'000.– erzielen. Um wie viel Franken müssten unter diesen Bedingungen die Getränkepreise angepasst werden, um dieses Ziel zu erreichen? (auf 10 Rp. aufrunden)

Aufgabe 7 – Geldflussrechnung**(15 Punkte)**

Die Eröffnungsbilanz (EB), die Schlussbilanz nach Gewinnverteilung (SB) und die Erfolgsrechnung (Beträge in 1'000 Franken) einer Handelsfirma zeigen folgendes Bild:

Aktiven	Bilanzen			Passiven	
	EB	SB		EB	SB
Geld	20	14	Kreditoren	40	45
Debitoren	50	60	Rückstellungen	20	27
Transitorische Aktiven	0	3	Hypotheken	170	161
Vorräte	60	100	Aktienkapital	250	270
Immobilien	350	360	Reserven	90	114
Mobilien/Fahrzeuge	100	90	Gewinnvortrag	10	10
Summe der Aktiven	580	627	Summe der Passiven	580	627

Aufwände	Erfolgsrechnung		Erträge
Warenaufwand	400	Warenenertrag	900
Personalaufwand	300	Ausserordentlicher Ertrag	2
Immobilienaufwand	17	Immobilienenertrag	10
Abschreibungen Mob./ Fahrz.	25		
Raumaufwand	10		
Sonstiger Betriebsaufwand	108		
Reingewinn	52		
Summe der Aufwände	912	Summe der Erträge	912

Zusätzliche Angaben:

- ◆ Ein Fahrzeug mit einem Buchwert von 10 wurde für 12 bar verkauft.
- ◆ Die Veränderungen auf dem Konto "Transitorische Aktiven" sind auf Lohnvorschüsse zurückzuführen.
- ◆ Die Debitoren und Kreditoren wurden ausschliesslich für den Warenverkehr verwendet.
- ◆ Vom diesjährigen Gewinn wurden 20 auf das Konto „Reserven“ gebucht, der Rest wurde bar ausgeschüttet.
- ◆ Im Immobilienaufwand sind Abschreibungen im Wert von 5 enthalten.
- ◆ Im „Sonstigen Betriebsaufwand“ sind Rückstellungen im Wert von 7 enthalten; der Rest ist Baraufwand.
- ◆ Der „Ausserordentliche Ertrag“ ist auf den Buchgewinn beim Verkauf des Fahrzeugs zurückzuführen.
- ◆ Die Aktienkapitalerhöhung wurde mit einem Agio von 20 % durchgeführt.
- ◆ Beim Immobilienenertrag handelt es sich um einen kalkulatorischen Raumaufwand, der daher rührt, dass die Geschäftsräume sich in der eigenen Liegenschaft befinden.

Erstellen Sie auf dem Arbeitsblatt eine komplette Geldflussrechnung (Fonds = Geld). Den Cash Flow können Sie wahlweise mit der direkten oder indirekten Methode berechnen.

Aufgabe 8 – Fragen zum Jahresabschluss**(5 Punkte)**

Diese Aufgabe ist direkt auf dem Arbeitsblatt (Aufgabe 8) zu lösen.